

Rückert, Friedrich: [Ich hatt' im Haus zwei Bilder] (1827)

1 Ich hatt' im Haus zwei Bilder,
2 Die waren ganz gleich gethan,
3 Und eines sah immer milder
4 Mich als das andre an.

5 Jedes gefiel mir besser,
6 Das mir zuletzt erschien,
7 Das eine nur etwas blässer,
8 Das andere mehr Karmin.

9 Das eine war gemalet
10 Von dir nach dem Angesicht,
11 Das andere, das gestrahlet
12 Mein lebendes Freudenlicht.

13 Mir über'm Arbeitstische
14 Hing das eine gemalt,
15 Da hat es oft mir frische
16 Begeistrung ins Herz gestrahl.

17 Und wenn ausreichen nicht immer
18 Mir wollte der blässere Glanz,
19 So ging ich ins Kinderzimmer
20 Und labt' am andern mich ganz.

21 Nun ist im Kinderzimmer
22 Erloschen jener Glanz,
23 Und halten muß ich am Schimmer
24 Hier überm Tisch mich ganz.

25 Das Bild hier, das mit jenem
26 Verglichen, das blässere war;
27 Wenn mich nicht täuschen die Thränen,

28 Färbt sichs nun heller gar.

29 Ja, wenn es aus soll reichen

30 Allein nun, so muß es auch.

31 Jenes gab im Erbleichen

32 Diesem den Lebenshauch.

33 Den Sieg hat davongetragen

34 Ueber Natur die Kunst;

35 Der Sieg ist zu beklagen,

36 Doch immer die schönste Gunst.

(Textopus: [Ich hatt' im Haus zwei Bilder]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46785>)